

Jung und vernetzt – gestern und heute

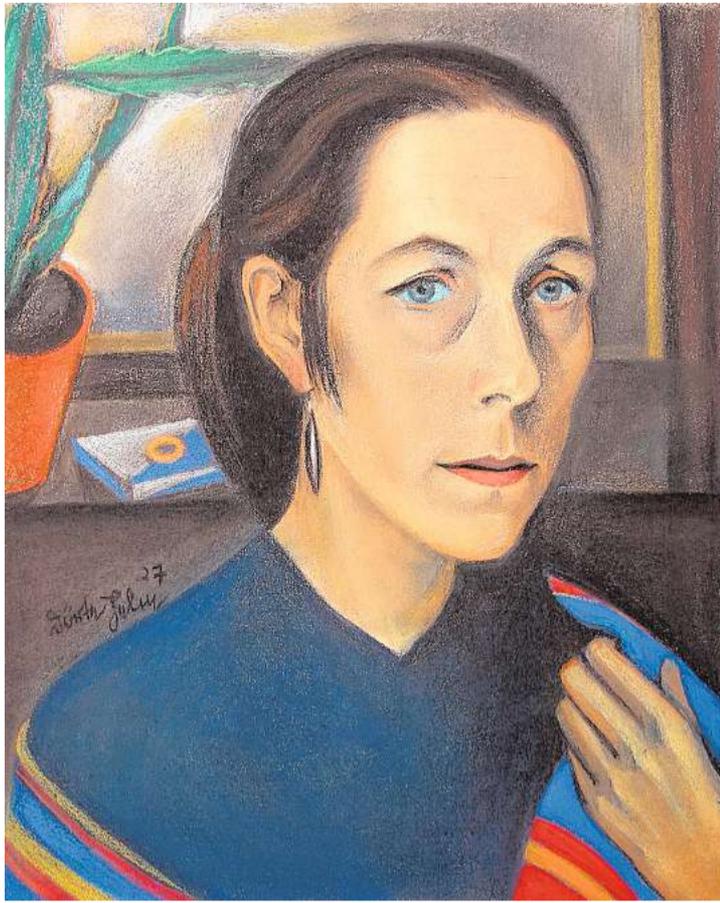
Der Kunstverein zu Rostock würdigt in einer Ausstellung die Vereinigung Rostocker Künstler (1919-1933).

Von Thorsten Czarkowski

Rostock. „Sie ist schlicht in Vergessenheit geraten“, sagt Kurator Klaus Tiedemann über die Vereinigung Rostocker Künstler (V.R.K.). Diese hatte sich 1919 nach dem Ersten Weltkrieg gegründet, um Ausstellungen zu organisieren und die eigene Existenz zu sichern. Eine frühe Form der Vernetzung über Genre- und Gattungsgrenzen hinweg. Zu den Gründungsmitgliedern zählten Rostocker Maler wie Thuro Balzer, Hans Emil Oberländer oder Egon Tschirch. 27 Künstler fanden sich in der Vereinigung zusammen, Maler verbündeten sich auch mit Bildhauern und Architekten, die mit modernen Bauten das Rostocker Stadtbild prägten.

Die Ausstellung in der Rostocker Galerie Amberg 13 versammelt sehr unterschiedliche Werke von 20 prägenden Künstlern. „Auf dem Weg zur Moderne“ ist die Ausstellung betitelt – dieser Weg wurde von den Künstlern sehr unterschiedlich beschritten. „Das künstlerische Klima damals war in Rostock viel progressiver als zum Beispiel in Schwerin“, erklärt Klaus Tiedemann. Außerdem hatten die Rostocker Künstler enge Verbindungen zu den Künstlerkolonien von Ahrenshoop und Schwaan. Folgerichtig finden sich Kate Diehn-Bitt und Rudolf Bartels unter den Ausstellenden.

Die Ausstellung umfasst die Zeit von 1919 bis 1933, mit der Gleichschaltung im Dritten Reich fand die Vereinigung Rostocker Künstler 1937 ihr Ende.



Dörte Helm: „Bildnis Line Ristow“ (1927, Pastell, Leihgabe Sammlung Sabine Porsche)



Bruno Gimpel: „Rostocker Altstadt mit Nikolaikirche“ (o.J., Öl auf Pappe, Leihgabe aus Privatbesitz)



Egon Tschirch: „Boote mit Fischern“ (1922, Öl, Leihgabe des Kulturhistorischen Museums Rostock)



Felix Fugenzahn und Matthäus Straußenburg: „Raklöder Barberskum“ (Videoinstallation, 2018)



Ines Brands: Ein Motiv aus der Serie „Hysterie und Angst“ (Öl auf Papier, 2018)

Zwei Schauen

Die aktuellen Ausstellungen des **Kunstvereins zu Rostock** befinden sich an zwei Standorten in der Rostocker Innenstadt, die beiden Schauen behandeln Geschichte und Gegenwart der Kunst in Rostock separat.

„Vermittler zwischen Künstler und Publikum“

Die Vereinigung Rostocker Künstler (1919-1933) auf dem Weg zur Moderne, zu sehen ist die Ausstellung bis zum 24. Juni in der Galerie Amberg 13 (18055 Rostock), geöffnet von Dienstag bis Sonntag von 14 bis 18 Uhr, Eintritt frei

„SALON_Junge Künstlerpositionen“

ist noch bis zum 30. Juni in der „Societät Rostock maritim“ (August Bebel-Strasse 1, 18055 Rostock) zu sehen, Öffnungszeiten täglich 10 bis 18 Uhr, Eintritt für Erwachsene 3 Euro, für Kinder zwischen sechs und 16 Jahren: 2 Euro, für Kinder unter sechs Jahren ist der Eintritt frei

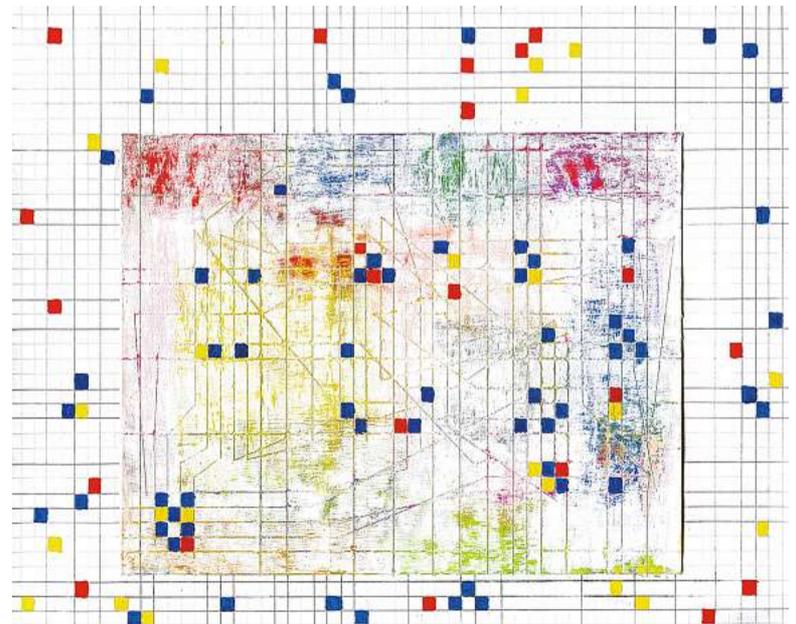
Junge Rostocker Künstler stellen in der „Societät Rostock maritim“ aus

Gleich drei Kuratoren haben sich mit der aktuellen Kunstszene in Rostock befasst: Matthias Dettmann, Christoph Chciuk und Holger Stark sind ebenfalls Künstler. „Ankerpunkt Rostock“, so Holger Stark, war das Kriterium, um Künstler auszuwählen, also Herkunft, Studium oder Lebensmittelpunkt.

Ergebnis der Auswahl ist die Schau „SALON_Junge Künstlerpositionen“, die nun in der „Societät Rostock maritim“ zu sehen ist. Das ehemalige Kunst- und Altertumsmuseum war ab 1903 auch die Heimstatt des Kunstvereins zu Rostock. So wurde der Oberlichtsaal des Museums als Ort für die aktuelle Schau gewählt. Der große Unterschied zur Parallel-

ausstellung in der Galerie Amberg 13 ist: Die Künstler von heute arbeiten oft interdisziplinär, sie lassen sich nicht mehr einfach auf ein Genre festlegen. So zeigen Felix Fugenzahn und Matthäus Straußenburg eine gemeinsame Videoinstallation, Anne von Westphalen präsentiert eine Installation und Sebastian Volgmann eine vor Ort entstandene Graffiti-Arbeit. Ines Brands hat eine Reihe ihrer grafischen Serie „Hysterie und Angst“ mitgebracht.

Gezeigt werden die Arbeiten von 13 „jungen Wilden“, die sich heute mit Rostock verbunden sehen. Dies ist die moderne Form der Vernetzung, auch im Geiste ihrer Vorläufer, der Vereinigung Rostocker Künstler von 1919.



Maria Elise Raeuber: „Edenerinnerung“ (gemischte Materialien, 2018)

FOTOS/REPOS (6): KUNSTVEREIN ZU ROSTOCK